Es nährt. Es stärkt. Es nährt.

Kulmbacher Exportbier

aus der **altrenommierten** Exportbrauerei **Chr. Portsch** in **Kulmbach (Qualität Spezial)**, wegen seines **Malzreichtums**, großen **Nährwertes** u. seiner **Wohldekömmlichkeit ärztlich empfohlen**, empfiehlt in **Gebinden, Flaschen u. Siphons**

E. Lehmer, Generalvertreter, Halle a. S., Landsbergerstraße 7.

NB. Preislisten zu meinen div. Bieren werden auf Wunsch franko zugesandt.

Es stärkt. Es nährt. Es stärkt.

Zum Prozeß v. Einem gegen Prof. Lehmann-Hohenberg.

(Nachdr. verb.) H. Weimar, 1. November.

In dem Beleidigungsprozeß, welchen der frühere Kriegsminister v. Einem gegen den ehemaligen Professor an der Kieler Universität Lehmann-Hohenberg in Weimar und den früheren Chefredakteur der Weimarischen Landeszeitung „Deutschland", Schriftsteller Georg Kohl in Brackenheim wegen Beleidigung des preußischen Offizierkorps angestrengt hat, war bekanntlich von Professor Lehmann-Hohenberg beantragt worden, daß auch der preußische Justizminister Beseler sich dem Verfahren anschließen solle, da er, Professor Lehmann-Hohenberg, in seiner Kritik des Hüger-Prozesses in Dortmund nicht nur die dort tätig gewesenen militärischen Sachverständigen, sondern auch die Dortmunder Richter in schwerster Weise angegriffen habe durch den Vorwurf, daß sie nicht nach Recht und Gesetz geurteilt hätten, sondern unter bestimmten höheren Einflüssen. Um den preußischen Justizminister Beseler zum Anschluß an die Klage des früheren Kriegsministers zu bewegen, hatte Professor Lehmann-Hohenberg in einer Eingabe an das Amtsgericht Weimar ausdrücklich alle jenen Beleidigungen wiederholt, die gegen die Dortmunder Richter schon vorher von ihm erhoben worden, inzwischen aber verjährt waren. Außerdem hatte er eine große Reihe von Zeugenladungen beantragt, um durch diese darzutun, daß sowohl im militärgerichtlichen Verfahren, wie auf dem Gebiete der bürgerlichen Justizpflege in Deutschland heute noch arge Mißbräuche an der Tagesordnung seien. Als Zeugen waren u. a. genannt: Kapitän z. S. z. D. Berger, Graf Rhode, Kaufmann Grosser, Landgerichtsrat a. D. Theßen, Oberst Wischer und andere Beteiligte an großen Zivil- und Militärprozessen der letzten Zeit.

Das Großherzoglich sächsische Amtsgericht Weimar hat jedoch alle diese Anträge abgelehnt mit dem Hinweis darauf, daß der Angeklagte in seiner Verteidigung durchaus nicht beschränkt sei, wenn auch der preußische Justizminister sich der Klage durchaus nicht anschließe. Außerdem stehe es gesetzlich nicht in seiner Macht, den Justizminister zur Erhebung einer Klage zu zwingen. Hiergegen hat Professor Lehmann-Hohenberg erneut eingewendet, daß er in seinem die Blutrat des Kaufmanns Grosser in Leipzig behandelnden Artikel nicht bloß gegen das Offizierkorps, sondern noch weit entschiedener gegen unser Beamten- und Richtertum sich gewandt habe, und daß es ihm nicht recht verständlich sei, weshalb nicht auch Justizminister Beseler, dem die sehr viel mehr kompromittierten Richter unterständen, behördlich aufgefordert werden könne, sich der Klage anzuschließen. Er habe in bezug auf bürgerliche Richter die Behauptung aufgestellt, daß von „amtierenden Juristen" das Zuchthaus mit dem Aermel gestreift worden sei und daß das Rechtswesen zur schlimmsten Eiterbeule im Körper unseres Staatswesens geworden sei. Um auf alle Fälle eine Anklage wegen dieser beleidigenden Wendung zu erzielen, hat Professor Lehmann-Hohenberg nunmehr eine Selbstanzeige bei der Großherzogl. sächs. Staatsanwaltschaft gegen sich eingereicht und um Strafverfolgung ersucht.

Halle und Umgebung.

Halle a. S. 2. November.

Walhalla-Theater.

Der Premierenabend ging gestern vor vollem Hause in Szene. Der Neubau erzitterte manchmal vor Applausalven und Lachdonner, denn es gab mehr als einen „Schlager". Vor allem war es Rudolf Mälzer, der urkomische Hallenser, der das Publikum im Sturm gewann. Mit drastischem Humor erzählte er seine Erlebnisse als Blaujacke. Er spricht mit Armen und Beinen, mit blinzelndem Auge und spöttischem Mund, er arbeitet mit dem ganzen Körper, singt, lacht — und wundert sich zum Schlusse ernsthaft, daß das Publikum an seinem — „Blödsinn" Gefallen findet. Dann singt er Gstanzl als Tiroler, „imitiert" ein Feuerwerk und beschließt sein erfolgreiches Auftreten als — Isadora Duncan. Im tiefsten Negligee, nur mit einem Hemdchen bekleidet, tritt Mälzer-Duncan zum Fußspitzentanz an — das muß man sehen!

Vor ein Rätsel stellt die Besucher das Motobaby. Schon im Zirkus Busch erregte die lebende Puppe seinerzeit das größte Aufsehen und auch gestern hielt das Wunderwerk die Zuseher in Atem. Die menschliche Puppe — sie geht und bewegt sich mit automatischer Präzision im Parkett — bleibt jedermann unerklärlich, bis mit zierlich tänzelnder Verbeugung am Schluße die Aufklärung erfolgt. Das Gastspiel der Konzertsängerin Tina Re'vier fand allgemeinen Beifall. Mit geschulter Stimme sang sie eine Arie aus der Oper „Die Kätchen" und ließ ihr kraftvolles, in jeder Lage tonsicheres Organ in den Liedern „Ach, wer das doch könnte" und „Mädelein hab acht" erglänzen. In den Gesten wäre etwas mehr Zurückhaltung am Platze.

Mit urkomischer Wirkung inszenieren die musikalischen Komödianten „Morley Trio" ihre Vorführungen und exzieren ebenso wie die mit geschickter Ungeschicklichkeit arbeitenden lustigen Jongleure „Drawee Frisco and Hampo" verdienten Beifall. Namentlich die Flugeschosse der letzteren bilden eine noch nicht gesehene Sensation ihrer Art. Stramm und flott tanzen, singen und exerzieren die „6 Borussias"; schade daß durch unangebrachten, faden Leutnants-Witzblattston ihre mustergültigen Leistungen abgeschmackt werden.

Im zweiten Teile des Programms treten „Les Riards" durch die Vielseitigkeit und Schwierigkeit ihrer Produktionen in den Vordergrund. Sie entpuppen sich in ihrem Sketch „At Home" zuerst als elegant-geschickte Klavier- und Violinspieler. Während die Brüder dann die schwierigsten equilibristischen Kunststücke zum besten geben, wartet die Schwester, eine Schönheit nach echt Pariser Art, mit Chansons auf. Die Szene, die sich in einem prächtigen Salon abspielt, schließt in effektvoller Weise mit einem Einbrecherkampf. Nicht zu vergessen ist Jimmy, das kleine Negerlein, das sich Humor erregend durch den Akt hindurchschlängelt. Etwas Neues bringen neben charakteristischen Tänzen „Meier and Mora" in ihrem amerikanischen Sportakt mit dem Boxapparat auf die Bühne. Den mit Kraft und kolossaler Geschicklichkeit durchgeführten Ballkampf vermochte kein anderer, der es versuchte, durchführen. Das Soubrettenfach vertritt Else Gärtner. Das überaus abwechslungsreiche Programm, das seine Zugkraft wohl bald bewähren wird, beschließen vorzügliche Neuaufnahmen der optischen Berichterstattung.

Ein Wort der Anerkennung verdient Herr Kapellmeister Emil Josef, der sein Orchester weit über der gewohnten Varietémusik hält.

In den kommenden langen Abenden des Novembers wird das Verweilen im Walhallatheater jedem bei frohester Laune über alle Langeweile hinweghelfen.

m. k.

Apollotheater.

Gastspiel des Grafen oberbayrischen Bauerntheaters.

Die in Halle wohlbekannte urfrische Schauspielergesellschaft des Herrn Michael Dengg aus Schliersee ist wieder im Apollotheater eingekehrt und hat gestern abend ihre Spielzeit mit der lustigen Bauernposse „Der Vizekooperator" begonnen. Das ist ein Leben jetzt auf der Bühne unseres Variétés. Der bayerische Dialekt sprudelt in allen Tonarten durcheinander, Zitherklänge schweben, Schuhplattler schallen und der Jodler tönt. Einen Souffleur braucht die Truppe nicht und aus der Rolle fällt auch keiner, denn es ist ihr ureigenes tägliches Leben, das sie spielen zwischen hunter Pappe und bemalter Leinwand, als wären sie da zu Haus. Wie auf der bayerischen Alm sind sie auf den Brettern zu Haus und das Leben ist ihr bester Regisseur.

Gestern begannen die oberbayerischen Bauern ihr Gastspiel mit einer derbsatirischen Posse voll toller Verwechslungskomik. Ein Offiziersbursche und ein Schwindler geben sich abwechselnd oder auch zu gleicher Zeit im Gebirgsdorf, das gerade seinen neuen „Pfarrgesellen" erwartet, als Kooperatoren aus, pressen die Leute und treiben allerhand Unfug. Ganz prächtige Typen marschieren auf, ein Trottel von Dorfbürgermeister, ein protziger Bauer, eine bigotte Pfarrersköchin, ein Polizeidiener, der zugleich Meßner und Nachtwächter ist. Sie geben sich alle so echt, so lebendig, wie wir ihnen, wenn wir Glück haben, nur in der bayerischen Heimat begegnen. Der eine „Kooperator" schnorrt Gelder zusammen für seine „Kinder", der andere macht sich populär bei der Gemeinde, trinkt Schmollis mit dem verloffenen Polizeidiener, schuhplattelt mit den Jungen und fensterlt wie ein gewöhnlicher Sepp bei der Nandl zur Nacht. Diese Figur des Burschen als Kooperator ist eine köstliche derbfrohe Satire auf den Klerus, die überall mit Schmunzeln aufgenommen wird. Vortrefflich sind die Szenen, in denen er hinter Suppenteller und Haxen beim Mittagessen amtiert, die Beichte hört und seinen Seelen auf den rechten Weg hilft, indem er frank und frech zur Scheidung rät und zu anderen Dingen. Von bezwingender Komik ist dann noch die Episode, in der Schnapsl, der Nachtwächter, die Belagerung von Paris erzählt. Das Spiel ist natürlich flott, frisch und farbig wie das Leben. Es zündet alles. Da das Ensemble auch Talente unter seinen Darstellern zählt, kommen in das runde, realistische Gemälde hie und da feinere Töne und ausgeglichene Wirkungen hinein. Die Damen Späth, Grassy und die Herren Werner, Meth, Hertl zeichneten sich in den Hauptrollen durch ein wirkames Zusammenspiel aus.

Die Pausen verkürzt das Trio Hans Reiter, Edi und Paul Kiem durch Zithervorträge, die stürmischen Beifall ernteten, zumal das „Wir tanzen Ringelreih'n".

Feuilleton.

Michael Georg Conrads Vortrag.

2. Abend der Literarischen Gesellschaft.

Michael Georg Conrad, der im Jahre 1905 in Halle in der Literarischen Gesellschaft aus eigenen Werken vorlas, stand gestern wieder auf dem Podium vor einer überaus zahlreichen Zuhörerschaft. Er wollte ursprünglich über das Thema „Kulturmission der Dichtung" sprechen; statt dessen verbreitete er sich über das Thema „Bismarck als Künstler".

Seine mächtige Gestalt betritt das Podium. Man ist erstaunt, daß er kein Heft, kein einziges Blatt vor sich hinlegt. Er spricht ganz frei, ohne Disposition. Die Worte fließen ihm von den Lippen. Behaglich und munter plaudert er von dem, was ihm auf dem Herzen liegt. Gesunder Humor und kräftige Ueberlegenheit zieht sich durch seine Worte. Von Anfang an ist das Publikum in seinem Bann. Mit der größten Spannung lauscht man seinen Ausführungen:

Man erwartet vom Vortragenden im allgemeinen eine von Geist sprühende Rede, eine wohlüberlegte, wissenschaftliche Abhandlung. Die können Sie von mir nicht haben. Ich bin ein einfacher Mann. Sie wollen mit mir eine Andachtsstunde weihevoller Kunst halten und ich will diese Stunde leiten . . . .

Ein wirkliches Erlebnis kommt in der Kunst weit mehr zum Ausdruck als in der Wissenschaft. Gelehrtes Zeug kann auch der Hohlkopf in sich aufnehmen, viel gelehrtes Zeug; es setzt sich nieder in dem Kopf; aber der Kopf bleibt hohl. Es gibt Dinge, bei denen sich eine Verständigung nur auf dem Wege der Kunst herbeiführen läßt.

Der Künstler ist immer groß. Der kleine Künstler, der kleine Phantast ist ja kein Künstler. Gewiß bringt auch er Unterhaltendes, aber er liefert keinen Bildungsstoff.

Die Kunst ist ein Symbol. Sie fängt da an zu wirken, wo jede andere Verständigung zwischen zwei Seelen unmöglich ist.

Ich selbst bin 2 Jahre, von 1896—1898, im Reichstag gewesen und habe gesehen, wie wenige Künstler es in der Politik gibt. Man wird für eine Partei gewählt und ist dann politisch verpflichtet, korniert zu sein und alles abzulehnen, was nicht zum Programm dieser Partei gehört. In anderen Staaten ist es anders. In Nordamerika, England, Holland können die Politiker auch als Menschen miteinander verkehren und dürfen ruhig ihre eigene Meinung haben. — —

Bismarcks Verdienste sind die: Sein erstes Werk ist die Rettung Preußens. Ein zweites Kunstwerk ist es, daß er nur sich selbst ausdrückte in seinen Werken. Das tut nur der schaffende Künstler. Das getraut sich nur der schaffende Künstler. Und das dritte ist, daß er das mit der Bescheidenheit des Genies tat, das sich selbst nur als Extrakt der feindlichen Kräfte seines Volkes ansieht. Mit der Bescheidenheit, die nach einem solchen Leben auf den Sarkophag schreibt: „Hier ruht ein treuer, dankbarer Diener seines Herrn Wilhelms I." Das ist keine Phrase. Er hat sich niemals als etwas anderes angesehen.

Wer ein solches Werk hinstellt, der fühlt sich zu einer höheren Aufgabe berufen, als ein Mitarbeiter Gottes, als ein Verbesserer der Art, als ein Fortbildner unserer Art, aber in höherem Auftrag.

Willensmenschen wie Bismarck waren Napoleon, Richard Wagner, Nietzsche, Beethoven.

Ibsen hat gesagt: „Wille, Wille ist vonnöten; er kann retten, er kann töten." Bismarck kommt überall mit seinem starken Willen durch, mit seinem Willen im Erhabenen wie im Geringen.

Warum ist das Vaterland früher nicht zusammen gekommen? Obwohl wir auch damals die besten Politiker hatten? Es waren keine Gestalten, es war keine Künstler darunter. In der Organisation eines Staatswesens wartet alles auf einen Künstler.

Er ist zu seinem König gekommen und hat erklärt, daß es so nicht weiter gehen könne. Als kleiner Mann ist er mit Taten hervorgetreten. Und nur seiner ungeheueren Energie, seinem überaus starken Willen ist es zu danken, daß er Gehör fand und auf die Spitze des Staatswesens steigen konnte, von wo aus er bessern konnte. —

Bismarck sagt: Die Welt hat so viele Widersprüche, daß wir sie ethisch nicht rechtfertigen können. — Der Jenseitsgedanke muß festgehalten werden, solange wir eine Moral haben. Auch Lessing hat gesagt: Wir brauchen die Ewigkeit der Vervollkommnung wegen. — Das Diesseits kann nur durch die Kunst ästhetisch gerechtfertigt werden. Um die Schönheit dieser Kultur zu bringen, muß der Schmerz da sein. So Bismarck. Er kann nichts tun, was die Moral rechtfertigt. Er muß sein Werk hinstellen; auf alle Fälle. Und dabei kommt seine Kunst heraus.

Er bleibt nicht immer bei der Wahrheit. Er muß ein Lügner sein, wenn er seine rechte Sache durchfechten will. Der Künstler darf lügen. Er wollte es bei König Wilhelm durchsetzen, daß dieser den Fürstentag zu Frankfurt nicht besuche. Da ging er nicht mit seinem Schlapphut und mit seinem weißen Halstuch zu ihm. Nein, er zog seine Uniform an und hohe Stulpstiefel und sagte: „In Frankfurt ist der Fürstentag. Wirst du hingehen, König?" — „Ja, ich werde hingehen." — „Nein, du wirst nicht hingehen." Und er brachte in der Tat zuwege, was er wollte.

Lenbach fragte ihn, warum er immer in Uniform gehe. Da lächelte Bismarck und sagte: „Nicht, weil mir die Uniform so gut gefällt. Weil es nötig ist."

Auch als Schriftsteller war er Künstler. Welches geschriebene Werk ein Kunstwerk ist, darüber ist man sich vielfach nicht im klaren. Auch die Reichsverfassung ist ein Kunstwerk, wenn auch nur Paragraphen nebeneinander stehen. Und man sollte sie nicht erst dann lesen, wenn man in den Reichstag gewählt wird, wenn man sie lesen muß, um sich nicht zu blamieren. Man sollte die Schule nicht verlassen, ohne die deutsche Reichsverfassung gelesen zu haben.

Auch stilistisch ist Bismarck hervorragend. Tausendmal fließt bei ihm die Kulturarbeit zusammen mit der Politik und der Kunst.

Die Briefe an seine Braut und spätere Frau Johanna stellen Bismarck nicht nur in die Reihe der ersten Briefsteller, sondern auch in die Reihe der ersten Poeten. Es sind in diesen Briefen kleine Porträtskizzen enthalten, die so geformt sind, wie sie nur künstlerische — nicht künstliche — Eigenart sehen kann. Sie haben Aehnlichkeit mit „Werthers Leiden".

Hervorragend, eigenartig, maßgebend ist sein Stil. Ein Lehrer in Zittau wollte einmal nachweisen, daß man immer schlechteres Deutsch schreibe. Er nahm, um dies nachzuweisen, nicht Goethe oder Schiller her, weil er wußte, man hätte ihm entgegnet, sie schrieben in altem Stil. Er nahm Bismarcks Briefe. Und siehe! Er fand, daß Bismarck die kurzen Sätze, manchmal nur eine Wendung, nur ein Wort, anwandte wie die Modernen. Und er sah, daß sich diese kleinen Sätze vorzüglich ausnahmen. —

Wie ist sein Verhältnis zu Kaiser Wilhelm II. zu erklären? Man kann sagen, was man will, Kaiser Wilhelm II. hat auch einen festen Willen, seine Eigenart. Er ist auch ein Künstler. Bismarck hat das durchaus nicht verkannt. Aber die Kunstrichtungen konnten sich nicht treffen.

Conrad mußte zum Schluß eilen und erwähnte die „Gedanken und Erinnerungen" von Bismarck nur kurz. „Auch darüber wie über vieles andere zu diesem Thema könnte ich noch Stunden lang sprechen." Damit schloß Conrad seinen Vortrag. Ich glaube, daß unter den Zuhörern keiner war, der nicht noch Stunden hätte lauschen können. So anregend, so inhaltsreich, so überzeugend waren die Worte des Dichters Michael Georg Conrad.

Der Beifall war langanhaltend und begeistert-echt. Wohl jeder der Anwesenden hatte den Wunsch: Möge Michael Georg Conrad bald wieder zu uns sprechen!

Der Literarischen Gesellschaft ist es hoch anzurechnen, daß sie uns diesen Vortrag vermittelte.

Martin Feuchtwanger.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091102048/fragment/page=0001

Lauter Beifall begrüßte die Bayern an ihrem ersten Abend. Leider war der Besuch nur schwach. Diese Truppe verdient jedoch volle Häuser, denn mitten in der Hochflut von Konzert und Theater, die uns jetzt umrauscht, kann es auf jeden nur wohltuend, erquickend wirken, einmal bei den Bayern zu Gaste zu sein und Kunst, Schauspiel zu sehen, dem noch soviel Erdgeruch anhaftet, daß man die Illusionsbühne rasch darüber vergißt. Das ist heilsam wie ein Spaziergang durch den bayerischen Wald. p. s.

Christlich-nationales Gewerkschaftskartell.

In der letzten Sitzung wurde in warmen Worten des verstorbenen Bundesvorsitzenden des „Gutenbergbundes", Kollegen Karl Illig-Berlin-Adlershof gedacht. Die Delegierten erhoben sich zu Ehren des Verstorbenen von den Plätzen. Aus dem Bericht des Gesamtverbandes christlicher Gewerkschaften wurde hervorgehoben, daß die verschiedenen Gewerkschaftsverbände in Schlesien Beamte angestellt haben und somit das Sekretariat des Gesamtverbandes in Schlesien ab 1. Oktober aufgehoben wurde. Ebenso hat im Mitteldeutschen Bezirk ein Wechsel stattgefunden durch die Berufung des Sekretärs Fr. Baltrusch-Erfurt zum Kartellbeamten der christlichen Gewerkschaften im Saarrevier. Der Arbeiter-Sekretär Valentin Butscher-Erfurt nimmt jetzt die Geschäfte des mitteldeutschen Sekretariats wahr und wird in nächster Zeit eine Agitationstour durch Sachsen und Thüringen unternehmen. Es wurde noch darauf hingewiesen, daß das Bureau für Arbeitervertretung vor dem Reichsversicherungsamt sich in Berlin NW., Essenerstr. 6, befindet und die Kollegen Boeker und Reichstagsabgeordneter Becker für die christlichen Gewerkschaften die Geschäfte wahrnehmen.

Die im vorigen Jahre gut aufgenommenen Instruktionskurse beschloß man auch in diesem Jahre wieder abzuhalten. Der nächste Kursus findet am Montag, den 15. November, abends 8½ Uhr im Restaurant „Herzog", Gr. Ulrichstr. 55, statt. Als Thema ist vorgesehen: „Praktische Erläuterungen des Invalidenversicherungsgesetzes." Ein Thema, welches für die Arbeiterschaft von großer Bedeutung ist, besonders da in dieser Sache noch viel Unkenntnis herrscht. Der Kontrollbeamte der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt, Herr John, hat das Referat freundlichst übernommen. Auf die in nächster Woche stattfindenden Stadtverordnetenwahlen wurde hingewiesen und bekannt gegeben, daß der Soziale Ausschuß, dem das Kartell angeschlossen ist, den Buchdruckereibesitzer Herrn Pritschow als Kandidaten aufgestellt habe und tüchtig gearbeitet werden soll, um der Liste des Halleschen Bürgervereins zum Siege zu verhelfen. Unter Verschiedenen wurde der Stand der deutschen Gewerkschaften im Jahre 1908 bekannt gegeben, es waren 2 465 014 Mitglieder, davon entfallen auf Zentralverbände (sozdm.) 1 797 963 Mitglieder, auf Christliche Gewerkschaften (Gesamtverband) 260 767, Christliche Gewerkschaften (unabh.) 80 437, Unabh. und Lokalverbände 220 214, Hirsch-Dunkersche Gewerkverein 105 633 Mitglieder. Gegen das Jahr 1907 war eine Abnahme von 106 920 Mitgliedern zu verzeichnen, davon entfallen auf Zentralverbände (sozdm.) 75 183 Mitglieder, Christliche Gewerkschaften (Gesamtverband) 23 882, Unabh. und Lokalverbände 4599, Hirsch-Dunkersche Gewerkverein 3256 Mitglieder.

Hohenzollern schlägt Leipziger Olympia mit 2 : 1. Wer hätte wohl dieses Resultat nach den letzten hervorragenden Erfolgen der Olympia erwartet? Es war für Hohenzollern ein wohlverdienter Sieg. Schon von Anfang an wurden die Gäste durch kolossales Tempo der hiesigen verblüfft, und so war denn Hohenzollern die zumeist angreifende Partei. Nichtsdestoweniger können die Leipziger vom Eckball aus das erste Tor erringen. Nach geraumer Zeit kann Hohenzollerns neuer Rechtsaußen gleichziehen, und Gaebelein stellt nach Halbzeit das Spiel auf 2:1, woran sich trotz der harten Bedrängnis des Olympia-Tores nichts mehr ändert Aufopfernd spielte der zur Mitteldeutschen Kronprinzenmannschaft gehörige Hans Troitzsch, der durch seine wunderbare Technik den Olympia-Sturm vollständig zersplitterte. Gut war auch der linke Flügel Gaebelein — Erich. — Nächsten Sonntag stoßen Hohenzollern — Wacker-Halle um die Mitteldeutsche Meisterschaft zusammen.

Wackersportplatz. Wacker-Halle I spielte am Sonntage vor einer zahlreichen Zuschauermenge mit dem Mitteldeutschen Meisterschaftsklub Sportklub Erfurt I unentschieden 1:1 Das Spiel wurde nur zweimal 35 Minuten gepielt und wurde durch starken Nebel sehr beeinträchtigt. Die Blau-Weißen waren die zweite Hälfte des Spieles andauernd stark überlegen und so kam es, daß die Gäste sich auf die Verteidigung ihres Tores legten und Wacker trotz fortwährenden Torschießens nicht ein siegbringendes Tor zu erzielen vermochte. Für die Zuschauer bot das Spiel infolge des Rückzuges der Erfurter wenig Interessantes. Halbzeit stand das Spiel 1:1.

Im Piano-Magazin Balthasar Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34, sind momentan zwei kleine Flügel ausgestellt, deren Besichtigung für Interessenten sehr lohnend ist. Ein Zbach-Zwergflügel, nur 1,50 Meter lang, und ein Menzel-Weltflügel, kleinster Flügel der Welt, nur 1,39 Meter lang. Beide Instrumente gefallen durch ihre solide und zierliche Bauart, und ihre Kleinheit gestattet ein Aufstellen auch in weniger großen Räumen.

Verscheuchte Geldschrankdiebe. Der eiserne Geldschrank im Kontor der Gebr. Schubertschen Brotfabrik an der Merseburgerstraße hatte es Leuten, die schnell zu Geld kommen wollten, angetan. Vor einigen Tagen nachts stiegen mehrere lichtscheue Gesellen durch ein offenes Fenster des Kontors und machten sich über den Geldschrank her, um ihn zu berauben. Durch irgend etwas, vielleicht durch das Anschlagen des Hofhundes, sind die Einbrecher in ihrer Arbeit gestört worden, sie flüchteten, ohne ihren Zweck erreicht zu haben.

Die Feuerwehr wurde gestern nach dem Grundstück Wittekindstraße 44 gerufen, wo in einem Bureau der Versicherungsgesellschaft „Halensia" ein Balken in der Nähe eines eisernen Ofenrohres in Brand geraten war. Die Wehr konnte nach einer halbstündigen Tätigkeit wieder abrücken; desgleichen wurde die Wehr nach Magdeburgerstr. 34 gerufen, dort war in dem Laboratorium des Chemikers Dr. Herrmann eine Petroleumlampe explodiert.

Wem gehört das Fahrrad? Ein Fahrrad, Marke „Mars", Nr. 142 097, ist als gefunden abgegeben. Der Eigentümer wolle sich bei der Kriminal-Abteilung, Dreyhauptstr. 6 II, Zimmer 83, melden.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Haus- und Grundbesitzerverein Halle-Nord. In der gestern abend nach „Bad Wittekind" einberufenen, stark besuchten Wählerversammlung der 2. Wählerabteilung in den Vororten wurde einstimmig beschlossen, den bisherigen Stadtverordneten Herrn Gärtnereibesitzer August Spindler wieder zu wählen.

Deutscher Gruben- und Fabrikbeamten-Verband, Zweigverein Halle. Am Sonntag, den 7. November, nachmittags findet im „Ratskeller" die Monatsversammlung statt, in welcher u. a. über einen zu veranstaltenden Projektionsabend Beschluß gefaßt werden soll. Die Feier des 13. Stiftungsfestes findet am 13. d. M. in den Kaiersälen statt, zu welcher eine größere Zahl von Ehrengästen geladen ist. Die Musik stellt die Dölauer Bergkapelle, während die hiesige „Männer-Liedertafel" ihre Mitwirkung gütigst zugesagt hat.

Kreisverein Halle im Verband Deutscher Bureaubeamten. Die Fort- und Ausbildung der Mitglieder ist ein wichtiger Punkt im Programm des mehr als 250 Mitglieder zählenden Vereins. Am Montag, den 8. November, beginnt in der Volksschule in der Friesenstraße ein Kursus in Stenographie, und zwar wird diesmal das System Gabelsberger gelehrt. Der Unterricht ist unentgeltlich und findet Montags und Mittwochs abends von 8½—10 Uhr statt. Die Leitung hat der 2. Vorsitzende des Vereins, Herr Bureauvorsteher Benner, übernommen. Im Vereinslokal „Augustinerbräu", Mittelstr. 14/15, findet ferner jeden Montag abend von 7½—8½ Uhr ein Rechtskursus unter Leitung des Herrn Rechtsanwalts Dr. Schiller statt. — Die Feier des 22. Stiftungsfestes wird Sonnabend, den 6. d. M., im Saale des Vereinslokals durch ein Tänzchen stattfinden. Die nächste Versammlung wird am 20. d. M. abgehalten. Ein Vortrag ist zu derselben bereits in Aussicht gestellt. Der Verein wird auch dem „Sozialen Ausschuß der Privatangestelltenvereine von Halle" beitreten.

Techniker-Verein Halle. Am Freitag, den 5. November, abends 8½ Uhr, hält der Verein im Restaurant Schultheiß, Poststraße 5, einen Lichtbildervortrag über „Eine Reise in Tirol" ab, wozu die Mitglieder mit Damen, sowie Gäste eingeladen werden. — Die Versammlungen des Vereins finden jeden Sonnabend abend 8½ Uhr im Vereinslokal Rest. Schultheiß, Poststr. 5, statt, zu denen Gäste stets willkommen sind. Vereinsadresse Herr Ing. H. Nordmann, Uhlandstr. 11.

Die Ortsgruppe Halle des Bundes der technisch-industriellen Beamten hält am 3. November abends 8½ Uhr im „Wintergarten" eine Mitgliederversammlung ab, zu der auch Gäste willkommen sind. Die Tagesordnung setzt sich aus folgenden Punkten zusammen: 1. Bericht über die Gründung des Gaues Mitteldeutschland und des ersten Gautages zu Magdeburg. 2. Bericht über die Verhandlungen zwecks Gründung eines sozialen Ausschusses der Privatangestellten zu Halle. 3. Ersatzwahlen zum Ausschuß.

Kameradschaftl. Krieger-Verein Halle a. S.-Giebichenstein. Unsere Monatsversammlung findet Donnerstag, den 4. November, 8 Uhr abends im Vereinslokal „Lüderitz-Berg" statt. Vollzähliges Erscheinen in Begleitung der Damen ist erwünscht.

Alt-Wandervogel. Am kommenden Sonnabend und Sonntag, den 6. und 7. November, unternimmt der A. W. V. eine 1½tägige Wanderung nach Merseburg und Weißenfels. Anmeldungen bis zum 3. d. M. nach Triftstr. 4 an Herrn H. Eichler erbeten.

Theater und Musik.

Konzert

von Professor Willy Burmester.
Am Klavier Emeric von Stefaniai.

Der Geigerkönig Burmester hat gestern seine Kunst in Halle leuchten lassen und durch seine wunderwirkenden, wonnig-süßen, bestrickenden, göttlichen Zaubertöne und die eminente, unfehlbare Technik die Hallenser wieder in helles Entzücken versetzt. Mir wollte es sogar scheinen, als ob Burmesters Ton, der immer schon unübertrefflich, unnachahmlich schön und warm ins Herz klang, an Größe und Volumen gewonnen hätte, was ich besonders im Konzert von Bruch empfand. In der Sonate von Beethoven in C-moll, in welcher dem Klavier ein dominierender Anteil gegeben ist, schien mir allerdings manchmal der goldene Ton in der Wucht des Klaviers, besonders im letzten Satze, unterzugehen, aber es blieb immer noch so viel herrlich-Schönes im Klange übrig und es war so viel echte, musikalische, vornehme Darstellungskunst an Burmester-Beethoven zu bewundern, daß ein seltener Genuß übrig blieb. Den Höhepunkt erreichte Burmester mit seinen glücklich bearbeiteten, musikalisch wertvollen, kleinen Stücken: Händels Sarabande, die wie eine Art Etüde anmutet, folgte Méhuls reizende Gavotte, die so sehr gefiel, daß sie da capo gefordert wurde, dann folgte Dussels Menuett, weiter Beethovens schmelzhaftes Menuett in Es-dur, das ebenfalls da capo gegeben werden mußte, dann der graziöse Walzer von Cramer und ein reizvolles Menuett von Milandre. Den frenetischen Beifall konnten nur abermalige ähnlichartige Zugaben: Gavotte von Gossek und Staccato Präludium von Händel beruhigen. Nach der in blendendem Glanze gegebenen Faust-Fantasie von Wieniawski erhob sich abermals ein Jubel ohne Schranken. In den Beifall mischten sich laute Rufe: „Air von Bach", „Menuett von Mozart", „Träumerei von Schumann"! Mit liebenswürdigster Bereitwilligkeit erfüllte der Künstler die Wünsche aus dem Publikum und entlockte seiner Wundergeige immer und immer wieder die reinen Himmelstöne.

Nach der letzten Nummer „Träumerei" geriet das Publikum, das in hellen Scharen die Kaisersäle füllte, das eingekeilt dasaß und lauschte, wie ich es in meiner 10jährigen Tätigkeit in Halle noch nicht erlebt habe, in einen Enthusiasmus, der geradezu beispiellos war. Das Toben und Lärmen setzte sich auf den Gängen, auf der Straße fort und endete erst, als man den König der Geiger auf den Schultern bis in die Droschke getragen hatte.

Als Begleiter unterstützte Emeric von Stefaniai den Künstler in ausgezeichneter Weise, empfahl sich wieder durch gute Technik, musikalisches Feingefühl und Anschmiegungsvermögen und schaffte gestern doch auch oft großzügiger und selbständiger wie im vorigen Jahre. In seinen Solostücken Dohnanyi 2. Rhapsodie, die mehr den Eindruck einer Ballade macht, und Liszt' dankbare virtuose Tarantella „Venezia e Napoli" errang Herr Stefaniai solchen Erfolg, daß auch er eine Zugabe: „Moment Musical" von Schubert in F-moll geben mußte.

Bruno Heydrich.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord. 1. November 1909.

Aufgeboten: Der Feuerwehrmann Karl Weile, Blumenthalstraße 5, u. Hedwig Schmidt, Friedrichstr. 3. Der Bergmann Otto Kollmann, Helbra, u. Ella Latsch, Blumenthalstr. 7. Der Schutzmann Karl Herz, Charlottenburg, u. Else Glück, Trothaerstr. 21.

Geboren: Dem Bauarbeiter Friedrich Weiß T. Frieda, Große Brunnenstr. 26. Dem Schlosser Hermann Deutschbein T. Martha, Eichendorffstr. 12.

Gestorben: Die Rentiere Christiane Kanitz geb. Giebler, 68 J., Seebenerstr. 43. Des Korbmachers Albert Mangold S. Hans, 9 Mt., Humboldtstr. 5. Des Schmiedemeisters Richard Weber Ehefrau Marie geb. Kops aus Merseburg, 30 J., Diakonissenhaus. Die Witwe Amalie Hesse geb. Hübner, 77 J., L. Wuchererstr. 1a. Des Eisendrehers Wilhelm Knauf S. Gerhard, 2 Mt., Fleischerstraße 38. Des Pol.-Sergeanten Oskar Tettenborn T. Elisabeth, 5 Mt., Königsberg 1a. Der Sattlermeister u. Dreschmaschinenbesitzer Karl Kahleis, 70 J., Trothaerstr. 53. Die Witwe Friederike Schlotthauer geb. Fuß, 76 J., Advokatenweg 32.

Halle-Süd. 1. November 1909.

Eheschließungen: Der Maschinenschlosser August Gräfenstein, Böllbergerweg 28/29, u. Emilie Kurth, Schlamm 2. Der Maurer Hermann Schmidt, Oppinerstr. 2, u. Therese Kleemann, Jakobstraße 44.

Geboren: Dem Arbeiter Otto Trappiel T. Magdalene, Torstraße 51. Dem Bäcker Hermann Köppe S. Hermann, Lilienstr. 12. Dem Modelltischler Paul Kübsler T. Berta, Spitze 30. Dem Schlosser Otto Trebesius S. Helmut, Lerchenfeldstr. 5. Dem Tischler Ernst Leyser S. Heinz, Steinweg 18. Dem Metallformer Paul Letter S. Hans, Pfännerhöhe 28. Dem Arbeiter Hermann Haupt T. Helene, Böllbergerweg 14. Dem Lehrer Heinrich Wensch T. Ruth, Bernhardstr. 52. Dem Arbeiter Paul Rothe T. Luise, Böllbergerweg 61. Dem prakt. Arzt Dr. med. Waldemar Schleiff S. Joachim, Lindenstr. 87.

Gestorben: Des Arbeiters Paul Kerzel T. Ottilie, 9 Mon., Glauchaerstr. 32. Des Stellmachers Karl Wagener T. Elsbeth, 3 Mon., Steinweg 51. Des Arbeiters Johann Huncia T. Elisabeth, 7 J., Pfännerhöhe 73. Des Schlossers Ernst Enke S. Friedrich, 3 J., Gr. Schloßgasse 3. Des Kohlenhändlers Albert Klepzig T. Martha, 5 Mon., Streiberstr. 18. Die Witwe Laura Hammegeb. Segnitz aus Düben, 70 J., Bergmannstrost. Der Tischlerlehrling Artur Schütze aus Freyburg a. U., 15 J., Klinik. Der Invalide Karl Krögel, 66 J., Merseburgerstr. 54. Des Arbeiters Oskar Wirsbitzki Ehefrau Johanne geb. Beck aus Wolfen, 51 J., Klinik. Des Rangierers Karl Herz aus Bruckdorf S. Karl, 3 J., Klinik. Des Hüttenmanns Gustav Schwendler aus Eisleben T. Gertrud, 1 Woche, Klinik.

Auswärtige Aufgebote:

Der Zimmermann Paul Ernst u. Anna Richter, Eisleben. Der Eisenbahnschaffner Eberhard Haslage u. Anna Hoja, Osnabrück.

Meteorologische Station.

	1. November 9 Uhr abends	2. November 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	759,5	758,7
Thermometer Celsius	8,3	8,2
Rel. Feuchtigkeit	10%	99%
Wind	NW 1	NW 1

Maximum der Temperatur am 1. Nov.: 9,4 °C.
Minimum in der Nacht vom 1. Nov. zum 2. Nov.: 8,1 C.
Niederschläge am 2. Nov. 7 Uhr morgens: 0,5 mm.

Wetter-Aussichten.

3. November: Milde, früh Nebel, sonst meist heiter, Strichregen
4. November: Nebel, bewölkt, milde, Regenfälle.
5. November: Mild bedeckt, windig, wärmer,
6. November: Milde, bewölkt, später Regen.

Hallescher Marktbericht

vom 2. November.

Eier pro Mandel	1,20—1,40 M.	Grüne Bohnen Pfd	— — M.
Butter pro Stück	0,70—0,75 „	Salat pro Stück	0,03—0,05 „
Hühner pro Stück	1,75—2,50 „	Rotkohl pro Stück	0,05—0,20 „
Hähne pro Stück	1,00—3,00 „	Weißkohl pro Stück	0,05—0,25 „
Enten pro Stück	2,75—4,00 „	Mohrrüben pr. Mbl.	0,10—0,15 „
Gänse pro Stück	5,00—6,50 „	Blumenkohl pr. St.	0,10—0,30 „
Tauben, ja., p. Paar	0,90—1,40 „	Wirsingkohl p. Stck.	0,04 0,07 „
Aepfel pro Mandel	0,20—0,80 „	Kohlrüben pr. Stück	0,05—0,08 „
Birnen pro Mandel	0,20—1,00 „	Kohlrabi pro Stück	0,02—0,03 „
Pflaumen pro Pfd.	0,04—0,06 „	Radieschen 2 Bund.	0,05—0,06 „
Pfirsiche pro Mdl.	1,00—1,50 „	Zwiebeln pro Pfd.	0,05—0,06 „
Hasen pro Stück	2,50—3,50 „	Sellerie pro Stück	0,05—0,08 „
Kaninchen pro Stück	1,00—1,30 „	Kartoffeln pr. Ztr.	2,50—3,25 „
Rebhühner p. Stck.	0,90—1,20 „	„ Pfund	0,03—0,04 „
Fasanenhähne p. St.	3,25—4,00 „	Schweinefleisch Pfd.	0,85—0,95 „
Fasanenhühner St	1,80—2,25 „	Hammelfleisch „	0,75—0,90 „
Senfgurken p. Schck.	— — „	Rindfleisch „	0,10—0,90 „
„ p. Mdl.	— — „	Kalbfleisch „	0,90—1,30 „
Preißelbeeren p. Pf.	0,23—0,25 „		

Etwas was Sie interessiert!

Miriam

Die neue 2½ Pfg.-Cigarette.

In Deutschland nach orientalischem System von garantiert naturell aromatischen Tabaken hergestellt, kann diese Cigarette trotz der hervorragend guten Qualität schon mit

2½ Pfg.

das Stück verkauft werden.

Beachten Sie den Namen

Miriam" und die Firma Yenidze"

Zu haben in den einschlägigen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091102048/fragment/page=0002

Bericht

der Fleischpreis-Notierungskommission am Hallischen Schlacht- und Viehhofe.

Bezahlt wurden am 1. November 1909

1. für 50 kg Fleischgewicht

Ochsen:	höchster Preis	63,00	Mk.
	niedrigster Preis	56,00	„
	häufigster Preis	60,00	„
Bullen:	höchster Preis	60,00	„
	niedrigster Preis	56,00	„
	häufigster Preis	58,00	„
Kühe:	höchster Preis	59 00	„
	niedrigster Preis	48,00	„
	häufigster Preis	—,—	„
Jungrinder:	höchster Preis	—,—	„
	niedrigster Preis	—,—	„
Kälber:	1. Mastkälber, höchster Preis	—,—	„
	niedrigster Preis	—,—	„
	2. Saugkälber, höchster Preis	65,00	„
	niedrigster Preis	59,00	„
	häufigster Preis	62,00	„
Schafe:	1. Lämmer und Masthammel	72,00	„
	2. Schafe, höchster Preis	65,00	„
	niedrigster Preis	60,00	„
	häufigster Preis	62,00	„

2. für 50 kg Schlachtgewicht

(Gewogen und bezahlt werden nur die beiden Körperhälften einschließlich des Schmeeres unter unentgeltlicher Zugabe des sogen. Krams — Geschlinge, Magen, Darm, Mittel und Blut —).

Schweine:	höchster Preis	78,00	Mk.
	niedrigster Preis	74,00	„
	häufigster Preis	76,00	„

Luftschiffahrt.

Unglücksfahrt des italienischen Militär-Luftschiffes.

Wie bereits kurz gemeldet, trug sich bei der Landung des italienischen Militärluftschiffes in Neapel am Sonntag ein schwerer Unfall zu, bei dem ein Leutnant, der die Menge vom Ballon zurückhalten wollte, zu nahe an die in Gang befindliche Schraube geriet, so daß ihm durch diese der Kopf vom Rumpfe buchstäblich abgeschnitten wurde. Ueber den eigenartigen Unglücksfall erfährt der „Berl. Lok.-Anz." folgende Einzelheiten:

Die Einwohner und Besucher der Stadt Neapel genossen am Sonntag zum erstenmal den Anblick des lenkbaren italienischen Militärballons. Das Luftschiff führte in einer Höhe von etwa 500 Metern eine Reihe von Evolutionen über der Stadt aus, die sämtlich sehr gut gelangen. Die leichten und sicheren Bewegungen des Ballons, der etwa eine halbe Stunde über der Stadt manövrierte, riefen beim Publikum stürmischen Beifall hervor. Der Ballon mußte auf seiner Rückfahrt von Neapel nach Bracciano in Rom einen mehrstündigen Aufenthalt nehmen, um sich mit Gas und Benzin zu versehen. Als er um 1 Uhr morgens weiterfahren wollte, ereignete sich dann das gräßliche Unglück. Trotz des dichten Nebels und der Nachtzeit hatten sich einige hundert Personen eingefunden, um das Luftschiff zu bewundern. Als dieses sich erhob und das Kommando „Loslassen!" erscholl, wollte Leutnant Rovetti die Menge zurücktreiben, kam aber dabei selbst der sich mit großer Geschwindigkeit bewegenden Schraube so nahe, daß diese ihn traf und ihm den Schädel bis zum Unterkiefer abriß. Der Schnitt war so glatt, als wäre er mit einem Rasiermesser vollzogen. Der Getroffene brach lautlos tot zusammen.

Das Luftschiff wurde nach dem Unfall bis zur Beendigung der Untersuchung durch die Gerichtsbehörde in Rom zurückbehalten. Gegen ½8 Uhr morgens stieg es dann wieder auf, um sich nach Bracciano zurückzubegeben, wo es glatt landete.

Vermischtes.

Die Unterschlagungen bei der Mitteldeutschen Kreditbank.

In der Frankfurter Filiale der Mitteldeutschen Kreditbank in Berlin sind, wie bereits telegraphisch gemeldet, abermals große Unterschlagungen entdeckt worden. Nach den vorläufigen Schätzungen betragen die Unterschlagungen fast drei Viertelmillionen Mark.

Die Unterschleife wußte der ungetreue Beamte, namens Willhardt, bis zuletzt dadurch zu verdecken, daß er die Konten von Privatkunden fälschte. Es handelt sich um eine Kette von Vergehen, deren Anfänge Jahre zurückliegen. Der Defraudant Willhardt war Vorsteher der Kasse für offene Depots und fälschte als solcher Bücher und Belege. Vor mehreren Wochen wurde er auf einen anderen Posten versetzt. Nun sind durch Zufall die Unterschlagungen entdeckt worden, woraufhin Willhardt sofort verhaftet wurde.

Unaufgeklärt bleibt vorläufig, wie der Beamte Unterschlagungen in solchem Umfange ausführen konnte, ohne daß sie früher entdeckt wurden, da die Bank gewitzigt durch die Erfahrung des letzten Jahres, alle nur erdenklichen Vorkehrungen und Kontrollen eingerichtet hatte. Es hat den Anschein, als ob neben einer kostspieligen Lebensführung auch verfehlte Spekulationen den Defraudanten zu den Veruntreuungen getrieben haben.

Es sei hierbei noch an Folgendes erinnert:

Im August vor. Jahres wurden bei der Frankfurter Couponkasse der Mitteldeutschen Kreditbank, während deren Vorsteher Goltermann sich auf Urlaub befand, Fälschungen in den Büchern entdeckt, und man stellte einen Fehlbetrag von mehr als 500 000 Mark fest. Einer der Direktoren reiste in Begleitung eines Kriminalbeamten Goltermann nach und sagte ihm die Unterschlagungen auf den Kopf zu. Der Defraudant gestand seine Verfehlungen ein und sollte nach Frankfurt zurückgebracht werden, tötete sich aber unterwegs in einem unbewachten Augenblick durch einen Schuß in den Kopf. Der Verlust, den die Bank durch ungenügende Kontrolle erlitten hatte, wurde dann dadurch gedeckt, daß Vorstand und Aufsichtsrat auf ihre Tantiemen verzichteten.

Wassereinbruch im Bergwerk.

Das Tareni-Kohlenbergwerk in England wurde durch einen Wassereinbruch überschwemmt. Die aus dreihundert Bergleuten bestehende Belegschaft wurde von den eindringenden Wassermengen überrascht; etwa die Hälfte vermochte sich mit Mühe zu retten. Ueber das Schicksal der übrigen ist nichts bekannt. Bisher sind drei Leichen geborgen.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

In Anbetracht der vielen Unglücksfälle, welche durch Explosion oder durch Umfallen und Zertrümmern brennender Petroleum-Lampen hervorgerufen werden, rechtfertigt sich wohl ein besonderer Hinweis auf das vorzügliche, allein von der Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff in Bremen hergestellte Kaiseröl. Während gewöhnliches Petroleum auf dem Abelschen Reichstest-Apparat schon bei ca. 21 Grad C. entflammbare Dämpfe aufweist, hat das Kaiseröl laut Atteste erster Autoritäten einen Entflammungspunkt von 50—52 Grad C., wodurch die Explosion einer Lampe resp. eine Feuersgefahr beim Umfallen oder Zertrümmern einer mit Kaiseröl gespeisten Lampe vollständig ausgeschlossen ist. Im letzteren Falle wird die Flamme durch das Kaiseröl ausgelöscht. Das Kaiseröl hat eine wasserhelle Brillantfarbe, ist fast geruchlos, erzeugt ein hervorragendes, die Augen schonendes Licht und ist äußerst sparsam im Gebrauch.

*

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit. Errichtet im Jahre 1821. Versicherungssumme: 1898 5 327 891 800 Mark, 1908 6 661 477 300 Mark. Prämieneinnahme: 1898 16 674 075 Mk., 1908 22 077 915 Mark. Ueberschuß den Versicherten zurückgezahlt: 73 Proz. der eingezahlten Prämien im Rechnungsjahre 1908, 74,06 Proz. der eingezahlten Prämien im Durchschnitt der letzten dreißig Rechnungsjahre.

*

Ein Nachtlicht ohne Oel.

Glafey-Sonnenblock-Nachtlichte bürgern sich überraschend schnell ein. Sie bestehen aus einem Wachsblock, der in 3 verschiedenen Größen hergestellt wird und zwar mit einer Brenndauer von 6, 8 oder 10 Stunden. Der Wachsblock wird in ein besonders für diesen Zweck hergestelltes Glas gesetzt, der Docht aufgerichtet und angezündet. Das neue Glafey-Sonnenblock-Nachtlicht macht den Gebrauch der oft minderwertigen Brennöle überflüssig und brennt stets mit gleich großer weißer Flamme tadelfrei. Von dem Glafey-Sonnenblock-Nachtlicht „Das Nachtlicht ohne Oel" versendet die Firma G. A. Glafey, Nürnberg Nr. 169, gegen Einsendung von 25 Pfg. ein Muster und ein dazu gehöriges reizendes Glas. Verkaufsstellen werden gerne nachgewiesen.

Für Lungenleidende, Blutarme,
Schwächliche, Rekonvaleszenten das beste Kräftigungsmittel.
Ingersheim (Ober-Elsaß), 29. Jan. 1909. Ich kann Ihnen heute zu meiner Freude mitteilen, daß Ihr Nähr- und Kräftigungsmittel „Bioson" auch bei mir viel geholfen hat. Schon seit einem Jahre bin ich lungenleidend und habe auch im letzten Sommer eine 12wöchentliche Kur mitgemacht. Ich nehme Bioson als Frühstück und Abendgetränk und zwar immer einen Eßlöffel voll auf eine Kaffeetasse Milch mit Zucker. Alle 14 Tage gebrauche ich 1 Paket; bis jetzt nahm ich schon 4 Pakete. Bioson ist seines angenehmen Geschmackes wegen gut zu nehmen. Ich kann es allen Lungenleidenden und Blutarmen zur Kräftigung aufs wärmste empfehlen. Hochachtungsvoll! Heinrich Höfflinger. Unterschrift beglaubigt: Colmar, Weber, Justizrat. Bioson ist das beste und billigste blutbildende Kräftigungsmittel. Paket 3 Mk. in Apotheken, Drogerien. Falls nicht vorrätig, versendet Apotheke in Bensheim (Hessen) franko gegen Nachnahme.

Frage?
Warum ahmt man immer nur **Kathreiners** Malzkaffee nach und niemals einen andern?
Antwort: Weil **Kathreiners** Malzkaffee der beste in der ganzen Welt ist.
Kathreiners Malzkaffee ist nur echt in geschlossenen Paketen mit Bild des Pfarrer Kneipp.

Verkäufe.

Gaskronen empfiehlt 18336 G. Brose, Leipzigerstr. 69.

Mahagoni-Speiseschrank und Trumeau billig zu verkaufen Händelstr. 2, I.

Schreibpult, Drehsessel, runder gr. Tisch, 3 Stühle, spottbillig sofort zu verkaufen **Geiststr. 21, 1 Tr.**

Eichene Schlafstuben-Möbel, 2 Bettstellen mit Patent- und Auflegematr., Waschkommode, 2 Nachtschränkchen, Aufkleideschrank Mitte Spiegeltür, zwei Stühle, Handtuchständer und helle gute Küchene nrichtung weit unter Preis selten billig zu verkaufen. S. Rosenberg, Geiststraße Nr. 21, I.

Haben Sie schon meine **Spitzkugeln** (Honigkuchen mit Schokolade überzogen) probiert? ich möchte Sie gern als Kunden haben. 3730 **Carl Booch**, Breitestr. 1 u. Markt Roter Turm 12.

2 Arbeitspferde zu verkaufen, von 8 Ungarn Auswahl, Bes. 12—1. Futtermöhren, Ztr. 1,50 Mk. Max Huth, Baumschulen, Röpzigerstr.

Waschgefässe dauerh., billig. Zander, Gr. Klausstraße 12. Mitgl. d. Rab.-Sp.-V.

35 St. Brackschafe, gut angefütt., gibt preiswert ab **Rittergut Pouch** p. Bitterfeld.

Fetthammel. 60 Stck. fette Jährlingshammel in einz. Posten zu verkaufen. Rittgt. Burgliebenau b. Döllnitz.

Damentuch, Ia. Qualität, in neuesten Farben zu elegant. Promenadenkleidern Billardtuch u. moderne Anzugstoffe für Herren u. Knaben vers. billigst. jedes Maß. Proben frei! Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Achten Sie

beim Einkauf unserer preisgekr. Antirheuma-Katzenfelle auf obige Schutzmarke. **Gebr. Danglowitz**, Lederfabrik, Fischerplan 2.

Für **Zuckerkranke** Prospekte frei Neuenahr **Sanatorien Dr. Külz** auch Winterkuren

Unterricht.

Chemikerinnen bildet aus, nach Absolvierung gute Stellen. Dr. Simon Gärtner, Halle, Mühlweg 29.

Musikschule **D. Kruse**, Gr. Märkerstraße, empfiehlt Geigen- und Klavierunterricht garantiert sicher f. Beruf.

Pa. Speisekartoffeln à Zentner von 2,40 Mark an Otto Just, L. Wuchererstr. 45.

Stellen-Gesuche.

Weibliche.

Für geb. heit. j. Mädch. suche ich z. weit. Ausbild. in f. Hause Stellung. Dass. ist musik. u. i. Häusl. nicht unerfahr. Auch z. Beaufsicht. d. Schularb. d. Kinder geeign. Bed. engst. Familienanschl. u. Tascheng. Off. an Schmeltzer, Endorf b. Ermsl.

Geüb. Ausstattungen-, Wäsche- und Buntstickerin empfiehlt sich Parkstr. 4, I l.

Kräftige Mädchen suchen sofort, 15. Nov. u. 1. Dez. Stell. Martha Brandt, Stellenvermittlerin, Leipz. St. 13. Fernr. 2646.

Volks-Kaffee-Hallen des Vereins für Volkswohl:
I. Königstr. 1, Eing. Kurze Gasse. II. Alte Promenade (Reitbahn), III. Moritzzwinger, IV. Salzgrafenstr. 2, am Hallmarkt, Volkslesehalle, V. Vor dem Steintor (Walhalla)
Alle fünf sind geöffnet von früh ½6 Uhr an.
Es wird verabreicht: Kaffee, Kakao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade zu 5 Pfg.
in IV. auch Suppe zu 10 Pfg. u. Markttags (Dienstag, Donnerstag und Sonnabend) abends von Uhr an Kartoffeln und Hering zu 15 Pfg.
Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen u. in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufm. Ludw. Barth, Leipzigerstraße 80, Nähe des Leipz. Turmes, Herrn Kaufm. Hille, Geiststr. 65, und Herrn Möbius, Ritterstr. 8, zu haben.

Eheschließungen rechtsgültige in **England**. Pr. E. 126 fr., verschl. 50 Pf. Brock & Co., London, E.C., Queenstr. 90-91

Ich bin ein großer Verehrer Ihrer trefflichen Haemacolade
schreibt am 14. Jan. 08 Herr Dr. med. Kabisch-Frankfurt a. M., Leerbachstr. 13.
Man verlange Broschüren gratis und franko von: Berliner Hygiene-Ges. m. b. H. — Frankfurt am Main.

Pensionen.

Student (Ausländer) sucht sehr **gute Pension.** Offerten mit Preis u. B. 2140 an die Expedition.

Damen find. abs. diskr. Aufn. u. Entb. b. verh. Frauenarzt Thür. A. Heimber. Off u. J. D. 6757 bef. die Exp. d. Berl. Tagebl., Berlin S. W.

Vermischtes.

Hygienische Bedarfsartikel, Gummiwaren, v. Prof. u. Aerzt. empf. Apoth. S. Schweitzer's Fabrik hyg. Präp. Berlin O., Holzmarktstr. 69 Preisl. grat.

Einsam lebende alte Dame möchte Anschluß a. einfach lebende Prediger-Witwe od. dergl. Off. u. F. 2144 a. d. Exped. d. Ztg. erb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091102048/fragment/page=0003
DFG

Dr. Hotys

Rheumopat-Bäder u.-Seife

gegen Gicht, Podagra, Hexenschuß, Hüftweh oder Reißen aller Art.

Wir senden Ihnen sofort eine Probe von Dr. Hotys Rheumopat-Präparaten vollkommen gratis zu. Sie werden staunen über die schnelle und gründliche Wirkung.

Selbst in Fällen, wo Trink- und Badekuren sowie andere angewendete Mittel fehlschlugen, hat Rheumopat geholfen, darüber liegen ärztliche Berichte vor. Selbst alten Leuten, die viele Jahre lang heftige Schmerzen erduldet haben, ist durch Rheumopat geholfen worden, und sie können heute wieder ihren Geschäften nachgehen.

So schreibt u. a. ein Arzt, Dr. med. Rieß aus Wien: Selbst in schweren Fällen echter Gicht, bei chronischem Rheumatismus und bei hartnäckiger Ischias war die Wirkung dieser Präparate eine überraschende. Viele andere Aerzte berichten von ebenso glänzenden Erfolgen.

Wir wünschen jedem, der an Rheumatismus, Gicht 2c. leidet, zu helfen, darum senden wir Ihnen, wenn Sie uns auf einer Postkarte Ihre Adresse schreiben, eine Probe ganz umsonst.

In sehr viele Familien haben wir dadurch Glück und Zufriedenheit gebracht.

Zusammen mit der Probe senden wir, ebenfalls umsonst, ein kleines Buch von Dr. med. **Helfer**, es ist ein wahrer Trost für alle Leidenden, denn es gibt die besten Ratschläge zur Linderung und Beseitigung der Schmerzen und Vorschriften über Essen und Trinken sowie Regeln, wie man leben soll. Alles ist einfach und verständlich erklärt. Schreiben Sie aber gleich, es kostet Sie keinen Pfennig, den Weg zu Ihrer Gesundheit kennen zu lernen.

Unsere Präparate werden Ihnen Erfolge bringen. Sie können zu mäßigen Preisen Dr. Hotys Rheumopat-Präparate durch jede Apotheke oder durch unsere Versand-Apotheke beziehen. Die Proben werden nur von uns direkt verschickt.

Allgemeine Chemische Werke G. m. b. H., Abt. 152, Berlin S 42.

„Rheumopat-Präparate sind in allen Apotheken zu haben".

Kleine Anzeigen haben in der **Saale-Zeitung** den **besten Erfolg.**

Solide Familien erhalten sämtliche **Wäscheartikel, Blusen, Kostümröcke, Kinderkleider, Knaben-Anzüge, Jacketts, Paletots, Pelzwaren** 2c. 2c. in nur reeller Ware auch auf

Teilzahlung

bei **Fr. Gronau**, Barfüßerstr. 16
Wäschefabrik u. Versand-Geschäft

Passend als Weihnachtsgeschenk. **Fast neues Pianino (Blüthner)** preiswert **zu verkauf.** Off unt. **B. b. 7897** a. Rud. Mosse, Halle.

Nachtlampen.
Stück 30, 50 u. 1 ℳ
C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

So wie die Palme
das auf der Erde wandelnde Tierreich überragt, so überragt das aus ihrer Frucht gewonnene Pflanzenfett Palmin alle tierische Fette durch seine Reinheit und Güte.
Palmin eignet sich gleich vorzüglich zum Kochen, Braten und Backen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Königlichen Universitäts-psychiatrischen und Nervenklinik, Julius Kühnstraße Nr. 7, erhalten Unbemittelte, die an Lähmungen, Krämpfen, Nervenschmerzen, an Gemütsverstimmung und dergleichen leiden, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends vormittags von 11—12 Uhr unentgeltlich ärztliche Hilfe.
Halle a. S., den 28. Oktober 1909. **Die Direktion.**

In das Handelsregister B ist heute eingetragen: **Verkaufsverein Bitterfelder Braunkohlenwerke**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bitterfeld. Gegenstand des Unternehmens ist der Verkauf von Braunkohlen und sonstigen Erzeugnissen der Gesellschafter. Das Stammkapital beträgt 60000 Mark. Geschäftsführer ist der Kaufmann **Emil Kahl** in Bitterfeld. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. Oktober 1909 festgestellt. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so ist dieser allein zur Vertretung berechtigt, sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so sind nur zwei Geschäftsführer gemeinsam oder ein Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen zur Vertretung berechtigt. Ferner wird bekannt gemacht: Veröffentlichungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger.
Bitterfeld, den 27. Oktbr. 1909.
Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

Im Grundbuche von Nietleben Band 4 Blatt 112 und Band 15 Blatt 504 steht in Abteilung III unter Nr. 1 für die verwitwete Frau **Amalie Heise**, geborene **Nortzel**, in Giebichenstein zur Sicherung aller aus dem Pachtvertrag vom 16. November 1850 entstehenden Verbindlichkeiten eine Kaution eingetragen; der Gläubiger dieser Kautionshypothek soll unbekannt sein.

Auf Antrag der eingetragenen Eigentümer der vorbezeichneten Grundstücke
a) des Bergmanns Karl Schumann und dessen Ehefrau Emma, geborenen Märker,
b) des Lehrers Eduard Schreyer und dessen Ehefrau Hedwig, geborenen Fuhrmann,
sämtlich in Nietleben,
wird der Gläubiger der vorbezeichneten Kautionshypothek aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin
am 10. Januar 1910, vormittags 11 Uhr,
bei dem unterzeichneten Gericht, Poststraße 13-17, Erdgeschoß links, Zimmer Nr. 45, sein Recht anzumelden, widrigenfalls er damit ausgeschlossen werden wird.
Halle a. S., den 28. Oktbr. 1909.
Königliches Amtsgericht, Abteil. 7.

Lieferung von 10900 kg Bindfaden, 6000 m Zugleinen, 6000 m Bremsleinen, 20000 m Lampendochten und 100 kg Fadendochten.
Termin zur Eröffnung der Angebote
am 24. November 1909, vormittags 11 Uhr,
im Rechnungsbureau zu Halle a. Saale, Thielenstraße 2, Zimmer Nr. 144.
Die allgemeinen und besonderen Bedingungen können im genannten Bureau, Zimmer Nr. 146, an den Werktagen von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags eingesehen, auch gegen postfreie Zusendung von 30 Pfennig bar (nicht in Briefmarken) bezogen werden.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Halle a. Saale, den 28. Oktbr. 1909.
Königliche Eisenbahndirektion.

Abbruch!
Villa,
Dessauerstr. 2 (Atrien-Brauerei), sof. **z. verk.** 300 m engl. Schiefer, **10 Berliner Oefen**, 5 gr. Füllöfen, **500 m Linoleum**, 2000 m Bretter, gut. Bauholz (geschnitt.), Stalltür., Sandsteinstuf., Gaseinrichtung, Brennholz u. viel. m.
Schmuhl & Lindner.

Lieferung von 3000 kg Graphit, 12800 Büchsen Putzcrême und 340000 Schachteln Streichhölzer. Termin zur Eröffnung der Angebote
am 26. November 1909, vormittags 11 Uhr,
im Rechnungsbureau zu Halle a. S., Thielenstraße 2, Zimmer Nr. 144.
Die allgemeinen und besonderen Bedingungen können im genannten Bureau, Zimmer Nr. 146, an den Werktagen von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags eingesehen, auch gegen postfreie Zusendung von 30 Pfennig bar (nicht in Briefmarken) bezogen werden.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Halle a. S., den 28. Oktob. 1909.
Königl. Eisenbahndirektion.

Geldverkehr.

Geld-Darlehn ohne Bürgen, Ratenrückzahl., gibt schnellstens **Marcus, Berlin**, Schönhauser Allee 136. (Rückporto.)

Grundstücke.

Zu **15%** verzinslich können 10000 Mk. durch **Hausankauf** sicher angel. werd., tadelloses neues Objekt im Süden mit Gärten u. mittl. Wohnungen. Geregelte Hypotheken. Agenten zwecklos. Offert. unt. **T. 28130** a. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Geschäftshaus
in kleiner Stadt bei Halle, zu allem passend, ist verkäuflich. Beste Lage. Nur einige tausend Mk. erforderl., evt. zu verpachten. Schöne Existenz f. jung. Anfäng. Off. u. S. 28129 an Haasenstein & Vogler A.-G., Halle S.

Fuhrgeschäft
mit prima Kundenkreis, gute, sichere Existenz, **verkäuflich.** Agenten verb. Off. unter D. 2142 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Bäckereigrundstück,
Stadtmitte in belebter Durchgangsstr. ist Familienverhältnisse halber sofort verkäuflich, 8-10000 Mark Anzahlg. Verzinsung über 6 Proz. Großart. Existenzgelegenheit. Vermittler verbeten. Off. u **R. 28128** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Villenkolonie Dölau.
Baustellen verschieden. Größe.
Näheres bei
R. Musculus, Villa Waldfrieden.

Vermietungen.

Restaurant,
von mehreren die Wahl, per sofort **zu verpachten.** Näheres durch **Robert Dockhorn, Halle a. S.**, Dryanderstraße 3.

Todesfalls wegen ist meine
Schweineschlächterei
nahe der Infanteriekaserne (prima Lage), sof. od. später zu vermieten.
Walter Eichmeyer, Quedlinburg, Wallstr. 42.

Ein **geräumiger**
Lagerschuppen
in der Nähe der Magdeburgerstraße wird zu mieten **gesucht.** Angebote unter **B. C. 7886** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Puppen-Klinik.
Der vollständigen Genesung wegen bitten wir uns die kleinen Patienten bald zuzuführen.
C. F. Ritter,
Leipzigerstr. 89/91.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Villengrundstück Böllberger Weg 26 wegen Ableben des Besitzers Stadtrat Hugo Schulze sof. zu verkaufen. Näh. Otto Schulze, Neue Promenade 3.

Fabrik- und Niederlagsräume
Riemeyerstraße 7
sind gleich oder später **zu vermieten.**
Hermann Katz, Halberstädterstr. 1.

Fabrikräume,
groß u. hell, m. elektr. Licht und Dampfkraft, großer Hof, für alle Zwecke geeignet, zu verpachten, resp. **zu verkaufen.** Off. unter B. L. 7610 an Rudolf Mosse, Halle.

Friedrichsplatz 4
ist ein schöner **Laden** mit oder ohne Warenkeller sof. od. später zu vermieten. Näheres zu erfragen im Kontor **Steinweg 42.**

Laden mit 2 Nebenräumen per sofort zu vermieten. Näheres **Geiststraße 2.** (18355

3 leere Räume
mit Wasserleitung u. Gas, passend für Kontor, zum 1. Jan. 10 **zu vermieten Franckestraße 17.**

Königstr. 63
hochherrschaftliche I. Etage, 6 heizb. Zimm., Balkon, Küche, Speisek., Bad, Wasserklosett, reichl. Zub., per sofort zu verm. Näheres daselbst part. (16561

Schillerstrasse 55, II.,
6 Zimmer nebst reichl. Zubeh. sof. **zu vermieten.** Näh. parterre.

Geiststr. 32
herrschaftl. Wohnung m. gr. Zimm., Bad, pr. 1. 10. zu verm. Näher bei **Weise**, Geiststr. 32, Eingang Hermannstr.

Mietsgesuche.

Alleinsteh. Beamter sucht
kl. Wohnung
oder zwei leere Räume in besserem Hause zu mieten zum 1. 1. 1910. Offert m. Preisang. unt. **C. 2141** an die Expedition ds. Blattes.

Offene Stellen.

Männliche.

Nebenverdienst.
Vergebe leichte Arbeit an solide Leute überallhin. Fbkt. **J. Hille**, Donaustauf (Bayern). Prospekt-Anleitung gegen 20 Pfg.-Marke.

Suchen Sie lohnenden
Nebenverdienst?
Dann treten Sie sofort der Internationalen Nebenerwerbszentrale als Mitglied bei, welche Ihnen passenden Nebenerwerb verschafft. Der Beitrag beträgt nur 1,45 ℳ. Alles Nähere bringt die Erwerbszeitschrift „Der Nebenverdienst", die Ihnen 1/4 Jahr lang kostenlos zugesandt wird. Außerdem nehmen Sie an der Anfg. Dezember stattf.
Verteilung von Weihnachtsgeschenken
teil, wobei 40 versch. Gegenstände zur Verlosung kommen, u. a.:
3 Sprechapparate (Grammophone), Wert je 25 Mark,
1 Christbaum-Ständer mit Musik, Wert 35 Mark usw.
Personen jeden Standes, die bis zum **7. November** den Beitrag von 1,45 ℳ an die **Intern. Nebenerwerbs-Zentrale** in **Rudolstadt** (Thür.) einsenden, werden aufgenommen.

3—20 Mk. tägl könn. Pers. jed. Stand. verd. Nebenerw. d. Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretg. 2c. Näheres Erwerbszentrale i. **Frankfurt a. M.**

Bayr. Groß-Brauerei sucht für Halle und Umgegend
tüchtigen Vertreter.
Nur Herren welche noch nicht zu viel Biervertretungen haben bevorzugt. Das Bier läßt sich durch seinen **billigen Preis** leicht verk. Ev. kann Spedition u. Lagerei anderweit vergeben werden. Off. unt. **G. 2145** a. d. Exped. d. Bl.

Leistungsfähiges
Normal-Wäsche-Versandhaus
sucht mehrere **tücht. Vertret.** bei 33½% Provision und sofortiger Auszahlung. Anfr. unt. **O. 1574** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cassel.**

Eilt!
Zum Verkauf v. **Zigarren** an Wirte 2c. wird ein Agent gesucht, gleich wo wohnhaft. Verg. evtl. 250 ℳ pr. Mt. oder hohe Prov.
A. Rieck & Co., Hamburg.

Normal-Unterkleidung von **Prof. Dr. G. Jaeger**
Alleinige Fabrikanten **W. Benger Söhne** Stuttgart

Man achte auf die Fabrikmarke mit Ueberschrift: **W. Benger Söhne.** Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jäger.** Niederlage bei: **H. C. Weddy-Pönicke**, **Halle a. S.**

Achtung! **Karl Abicht** Achtung!
Reparatur-, Reinigungs- u. Bügelanstalt aller Herrengarderoben.
Schnell, sachgemäß und billig.
Auf Wunsch Abholen u. Abliefern kostenlos.
Annahmestellen Scharrenstraße 12 und Richard Wagnerstraße 41.
Auch **Neuanfertigung** bei **Stofflieferung** zu billigsten Preisen.

Gegen Flechten nässende u. trockene Schuppenflechten, Bartflechten, Hautausschläge, besond. auch gegen **offene Beine**, alte Wunden u. bösartige Geschwüre hat sich als unschädliches altes Hausmittel seit vielen Jahren bewährt die echte **Ripp-Heilsalbe** in Dosen zu ℳ 1 u. 2. Garant. frei von ätzenden u. giftigen Bestandteilen. Nur in Apotheken erhältlich. Versand nach auswärts nur in Dosen à ℳ 2. Bestandteile: Cera flav. 10,0, Terebinth. 15,0, Vit. ovi 5,0. Laboratorium Leo, Dresden-A.
Depots: Hirschapoth., Löwenapoth. u. Hohenzollernapoth.

Anthracit,
pa. engl. Marke **„Sunrise Big Vein"** liefern billigst
Sachse & Müller, Landsbergerstr. 12. Tel. 2856.

Gestern hat die **Jagd auf Rehe** begonnen und empfehlen davon
frische Rücken, Keulen u. Blätter.
Geiststr. 37, Tel. 933. **Reichert's.** Leipzigerstr. 51, Tel. 739.

Für meine Drogen- u. Farbenhandlung suche ich zu Ostern 1910 einen **Lehrling.**
Kost und Logis im Hause.
Weißenfels a. S. **Emil Heinze.**

Stelle besetzt.
C. Jäger, Gatterstädt.

Weibliche.

Fräulein
aus besserer Familie, leistungsfähig **a. Stenographin u. Maschinenschreiberin**, in **Buchhaltung u. Registratur** erfahren, für unser Bureau i. Amsdorf per 1. Dezemb. **gesucht.** Den Meldungen ist Lebenslauf u. Zeugnisabschriften beizufügen. Nur wirkl. leistungsfähige Damen, welche schon längere Zeit in Stellung waren, wollen sich melden. Persönl. Vorstellung ohne Aufforderg. nicht erwünscht.
Elektrizitäts-Leitungs-Genossenschaft, Ueberlandzentrale Amsdorf, e. G. m. b. H.
Amsdorf b. Wansleben, Bez. Halle.

Arbeiterinnen suchen
David Söhne A.-G.,
Ammend.-Delitzscherstr.

Ein älterer Geschäftsmann
sucht bald oder später ein älteres Mädchen od. Witwe ohne Anhang zur selbständigen Führung eines kleinen Haushalts. Verheiratung mit älterer Dame mit etwas Vermögen würde nicht ausgeschlossen sein. Gefl. Off. **K. W. 600** postlag. Quedlinburg bis 1. Novbr. erbet.

Junge Mädchen zum Wäschesticken werden gesucht. **Gr. Märkerstraße 9, pt.** Daselbst werden auch Lernende angenommen.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Beschäftigung
d. Schreibarbeit im Hause z. Nutzbarmach. d. Mußestunden sucht vertrauenswürdige intell. Persönlichkeit. Gefl. Off. mit näh. Angaben erbeten unter **Z. 25136** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Tücht. Landschafts- u. Obstgärtner,
bewandert in Unterhaltung von Ziergärten und Neuanlage, ausgebildet in Diemitz und Dahlem, **sucht** Arbeit in Halle u. Umgeg. Mäßige Preise, beste Referenzen. Angeb. an J. K., Berlinerstr. 31, II. r.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091102048/fragment/page=0004